

## Unterrichtsreihe „wassily kandinsky“

Julia Sacher (Universität zu Köln)

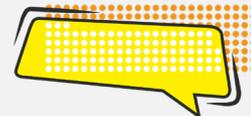
*Keywords: Unterrichtsinteraktion, Hochschuldidaktik, Professionalisierung, Sensibilisierung, Reflexion*

### Zielgruppe und Lernziele

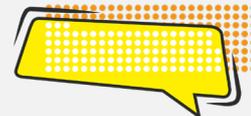
<b>Lerngruppe</b>	Studierende im M.Ed., alle Fächer und Schulformen
<b>Fachbereich</b>	Überfachlich mit Tendenz zu geisteswissenschaftlichen Fächern: Forschungsklasse „Sprachliche Bildungsprozesse“ [1]
<b>Vorkenntnisse der Lerngruppe</b>	vermutlich keine oder kaum Vorkenntnisse im Bereich Gesprächsanalyse, evtl. Vorkenntnisse mit qualitativen Methoden im Rahmen einer Methodenvorlesung
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sensibilisierung für die Eigenheiten von Unterrichtsinteraktion/ gesprochener Sprache, um eigene fachdidaktische Forschungsthemen entwickeln zu können (vgl. Sacher et al., demn.)</li> <li>- Reflexion eigener Annahmen über gesprochene Sprache</li> <li>- Professionalisierung gesprächsbezogener Kompetenzen auf Wissensebene</li> </ul>
<b>Eignung</b>	Grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Schulformen und Schularten geeignet.
<b>Kommentar</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorteil: Datenarbeit ermöglicht die Entwicklung von Diskussionsthemen, die anschließend direkt (mit Blick auf ihren ggf. normativen Gehalt) bearbeitet werden können.</li> <li>- Nachteil: Die methodologischen Basics fallen gezwungenermaßen recht knapp aus, da es sich nicht um ein komplettes Methodenseminar handelt, sondern nur um einzelne Sitzungen innerhalb eines Seminars.</li> </ul>
<b>Vorgehensweise</b>	konkreter Input mit ‚offenem Suchraum‘

### Vorgehensweise

<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Videoausschnitt aus dem Korpus der ViLLA-Datenbank der Universität zu Köln (<a href="https://www.hf.uni-koeln.de/35830">https://www.hf.uni-koeln.de/35830</a>; Anmeldung erforderlich). Hier verwendet: v001.Geometrische_Figuren. Grundsätzlich sind aber Unterrichtsausschnitte aus jeglichem fachlichen Zusammenhang und jeder Schulform einsetzbar, da es um strukturelle Eigenheiten von Unterrichtsinteraktion und deren Reflexion geht.</li> <li>– GAT-Transkript zum gewählten Ausschnitt</li> </ul>
<b>Kommentar zum Material</b>	S. o., die hier verwendeten Ausschnitte können einfach durch andere Ausschnitte von Videoaufzeichnungen von Unterricht ersetzt werden (siehe z. B. FOLK-Korpus des Archivs für gesprochenes Deutsch am Leibniz-Institut für deutsche Sprache in Mannheim).



<b>Benötigtes Vorwissen/ Vorlauf im Seminar</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff der konzeptionellen Mündlichkeit/Schriftlichkeit (Koch/Oesterreicher 1985)</li> <li>- Begriff der „On-line Syntax“ (Auer 2000)</li> </ul>
<b>Dauer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Seminarsitzung à 90 Minuten</li> </ul>
<b>Durchführung</b>	<p>Vorlauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Sitzung vor der eigentlichen Datenarbeit: Input zum Thema „Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache“, das sich auf das Kontinuum „Sprache der Nähe“ – „Sprache der Distanz“ (Koch/Oesterreicher 1985) bezieht und dabei auch auf den Begriff der „online Syntax“ (Auer 2000) verweist, um auf den Echtzeitcharakter gesprochener Sprache aufmerksam zu machen.</li> <li>- Vorbereitende Lektüre für die Transkriptarbeit: z. B. Becker-Mrotzek (2011) zu den Besonderheiten von Unterrichtskommunikation</li> </ul> <p>In der Sitzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung der Videosequenz (Kontext- und Rahmeninformationen), gemeinsames Anschauen</li> <li>- Austeilen des Transkripts und Erläuterung der Transkriptionskonventionen; dabei Bezug zum Erkenntnisinteresse der Gesprächsforschung, damit der Zusammenhang zwischen Transkriptionskonventionen und Analysemethode deutlich wird.</li> <li>- Nochmaliges Anschauen der Sequenz (bis zu drei Mal), so dass die Studierenden die Möglichkeit haben, Transkript und Video miteinander rückzukoppeln.</li> <li>- Bildung von Kleingruppen à 3 bis 4 Personen, Arbeitsauftrag s.u.</li> <li>- Dauer der Kleingruppenphase: ca. 30‘</li> <li>- Dauer der Plenumsphase (Sammeln der Beobachtungen aus den Kleingruppen): ca. 10‘</li> <li>- Diskussion der Ergebnisse: 15-20‘</li> </ul> <p>Eine ausführliche Darstellung der Lerneinheit findet sich in Sacher (demn.); hier wird außerdem eine erste explorative Evaluation vorgestellt.</p>
<b>Arbeitsauftrag für die Arbeit mit den Daten</b>	<p>Untersuchen Sie in Ihrer Gruppe das Transkript und bereiten Sie so die anschließende Besprechung im Plenum vor. Was fällt Ihnen auf, welche Phänomene finden Sie interessant?</p> <p>Versuchen Sie, vor allem deskriptiv und rekonstruierend vorzugehen. Das heißt: Gehen Sie das Transkript gemeinsam Zeile für Zeile durch und versuchen Sie zu beschreiben, auf welche Weise die Beteiligten sprachlich handeln. Dazu benötigen Sie kein ausgefeiltes Fachvokabular, geeignete Beschreibungskategorien sind z.B. „eine Frage stellen“, „etwas wiederholen“, „ein neues Thema einbringen“ o. Ä.</p> <p>Um es den anderen Gruppenmitgliedern leichter zu machen, Ihren Ideen zu folgen, und um Ihre Interpretationen am Datum zu verankern, verweisen Sie bitte immer auf konkrete Stellen/Zeilenangaben im Transkript.</p> <p>Dokumentieren Sie Ihre Beobachtungen und Diskussionen in Stichpunkten.</p>



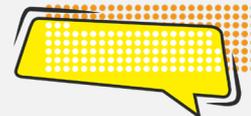
- Anknüpfungspunkte für die anschließende Diskussion**
- Mit Blick auf Gesprächssteuerung der Lehrerin: Inwieweit ist das, was passiert, gut/schlecht/funktional, und vor dem Hintergrund welcher Kriterien? Welche Handlungsalternativen sind denkbar, und mit welchen interaktiven Implikationen (also z. B.: Welche Lehrer\*innenäußerungen könnten die Redeanteile der Schüler\*innen erhöhen?)?
  - Mit Blick auf die Omnipräsenz von I-R-E-Sequenzen: Diese werden von den Studierenden interessanterweise oft negativ bewertet und es wird überlegt, wie sie vermieden werden könnten. Hier lassen sich grundsätzliche Überlegungen zu institutionellen Merkmalen von Unterrichtsinteraktion (v. a. Wissensvermittlung als schulische Aufgabe) anschließen und die Funktionalität des I-R-E-Schemas diskutieren.
  - Mit Blick auf multimodale Aspekte der Interaktion: Was passiert auf verbaler, was auf nonverbaler Ebene? Wie hängt beides zusammen? Inwiefern lassen sich Aussagen über „eigentliche“ Botschaften von Körpersprache treffen?
  - Mit Blick auf die Interaktivität des Settings: Wie ergeben sich die Gesprächsbeiträge der Beteiligten auseinander – wer reagiert auf welche vorangegangene Äußerung wie (und macht dadurch welches eigene Verständnis des Vorangegangenen deutlich)? Wie genau steuert die Lehrperson den Unterricht, und wie bearbeitet sie die Beiträge der Schüler\*innen weiter? Auf welche Aspekte der Schüler\*innenäußerungen reagiert sie wie? Wie reagieren die Schüler\*innen auf die Impulse der Lehrerin?
  - Diskussion räumlicher/architektonischer Arrangements und ihrer Funktionalität (z. B. interaktionsspezifische Vorteile des Kinokreises in Hinblick auf wechselseitige Wahrnehmbarkeit, Aufmerksamkeitssteuerung usw.)
  - „tiefenstrukturelle“ Perspektive: Welche Phänomene lassen sich unter dem Begriff „Unterrichtskommunikation“ subsumieren? Welche sprachlichen Aufgaben sind damit verbunden? Wie hängt das kommunikative Geschehen mit weiteren Merkmalen von Unterricht zusammen? (z. B.: Vorkenntnisse der Lehrperson, Fachwissen, pädagogisches Wissen usw.)

### Erprobung

<b>von</b>	Julia Sacher
<b>Seminar</b>	Forschungsklasse „Sprachliche Bildungsprozesse“, verschiedene Schwerpunktthemen, Sitzungsthema „Unterrichtskommunikation“
<b>Institution</b>	Universität zu Köln, Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS), Handlungsfeld Nachwuchsförderung, Forschungsklasse „Sprachliche Bildungsprozesse“

### Literatur

- Auer, Peter (2000): On-line Syntax – oder: Was es bedeuten könnte, die Zeitlichkeit der mündlichen Sprache ernst zu nehmen. In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht, Nr. 85, 43-56.
- Becker-Mrotzek, Michael (2011): Der Erzählkreis als Exempel für die Besonderheiten der Unterrichtskommunikation. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 80 (OBST), 31-45.



- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1985): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch, H. 36, 15-43.
- Sacher, Julia (demn.): „wirklich jede Äußerung [ist] bedeutungsvoll“ – Zur gesprächsanalytisch fundierten Professionalisierung angehender Lehrpersonen. In: Albrecht, Felix/Kunz, Alexa Maria/Mey, Günter/Raab, Jürgen (Hrsg.): Qualitativ Forschen als Schlüsselqualifikation. Prämissen – Praktiken – Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa.
- Sacher, Julia/Suckut, Julia/Becker-Mrotzek, Michael/Wiktorin, Dorothea (demn.): Nachwuchsförderung im Master of Education: Die Forschungsklassen der Kölner „Zukunftsstrategie Lehrer\*innenbildung“. In: Löffler, Simone/Langemeyer, Ines/Golz, Sabrina (Hrsg.): Lehre – Beratung – Forschung. Lernprozesse im Hochschulkontext fördern. Weinheim: Beltz Juventa.

## Quellenverweise

Bei Verwendung des Materials bitte folgende Quellenangabe machen:

Sacher, Julia (2020): Unterrichtsreihe „wassily kandinsky“. In: Gesprächsanalyse in der Lehrer\*innenbildung/Material. ([https://blogs.urz.uni-halle.de/gelb/files/2020/05/GelB-Material\\_SACHER\\_wassily-kandinsky.pdf](https://blogs.urz.uni-halle.de/gelb/files/2020/05/GelB-Material_SACHER_wassily-kandinsky.pdf))

Stand: April 2020

Kontakt: Julia Sacher ([julia.sacher@uni-koeln.de](mailto:julia.sacher@uni-koeln.de))

[1] Hinweis:

Das Projekt „Zukunftsstrategie Lehrer\*innenbildung (ZuS)“ wird im Rahmen der bundesweiten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ vom BMBF gefördert (Förderkennzeichen 01JA1515).

